

Wahl der Deutschen Weinmajestät

2026



Deutsches
Weininstitut

Drei Persönlichkeiten, 13 Weinregionen und ein unvergessliches Jahr



Was bleibt von einem Jahr, in dem kaum eine Woche der anderen gleicht? Unzählige Kilometer, viele verschiedene Weine, neue Orte und Begegnungen mit Menschen aus der ganzen Welt. Vor allem aber bleibt das Gefühl, ein Jahr lang gemeinsam für etwas unterwegs gewesen zu sein, das uns drei verbindet: die Begeisterung für den deutschen Wein. Als Anna von der Mosel, Emma aus Saale-Unstrut und Katja von der Hessischen Bergstraße sind wir mit ganz unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen in dieses Amtsjahr gestartet. Schnell wurde aber klar: Wir vertreten nicht nur unsere drei Heimatregionen. Wir sind Botschafterinnen für alle 13 deutschen Weinanbaugebiete. Genau daraus entstand der gemeinsame Gedanke unseres gesamten Weinmajestätenjahrgangs 2025/26: Wir sind 13.

In den vergangenen Monaten durften wir erleben, wie vielseitig dieses Amt tatsächlich ist. Mal standen wir bei einer Masterclass vor internationalem Fachpublikum, mal mitten auf einem Weinfest. Wir waren auf Messen, bei politischen Veranstaltungen und Presseterminen, haben Weinproben moderiert, Gespräche mit Handel und Gastronomie geführt und immer wieder Menschen getroffen, die mit viel Herzblut für den Wein arbeiten. Dabei ging es uns nie nur darum, über Rebsorten, Herkunft oder Qualität zu sprechen. Wir wollten zeigen, was alles hinter dem deutschen Wein steckt: Familienbetriebe und junge Ideen, jahrhundertealte Kulturlandschaften und moderne Keller, Tourismus, Gastronomie und vor allem Menschen, die jeden Tag dafür arbeiten, dass unsere Weinregionen lebendig bleiben.

DEUTSCHER WEIN ÜBER GRENZEN HINWEG

Zu unserem Amtsjahr gehörte auch, den deutschen Wein auf internationaler Bühne zu vertreten. Unsere Termine führten uns in ganz unterschiedliche Länder und ermöglichten uns den Austausch mit Fachpublikum, Handel, Gastronomie und Weininteressierten. Anna war dabei in den Niederlanden, Japan, Singapur und den USA unterwegs, Emma vertrat den deutschen Wein in Bratislava und Wien und Katja reiste für ihre Termine nach Paris und Zürich. Ob bei internationalen Weinmessen, Masterclasses oder anderen Veranstaltungen, überall konnten wir die Vielfalt und Qualität unserer 13 Anbaugebiete präsentieren und gleichzeitig spannende Einblicke in die jeweiligen Märkte gewinnen. Gerade dieser Austausch machte die Auslandstermine für uns so wertvoll. Denn auch wenn deutscher Wein längst international zu Hause ist, unterscheiden sich Vorlieben, Strukturen und Anforderungen von Land zu Land. Die vielen Gespräche und Begegnungen eröffneten uns neue Perspektiven und gaben uns Eindrücke mit, die weit über die einzelnen Reisen hinausreichen.

DEUTSCHLAND MIT ANDEREN AUGEN SEHEN

Mindestens genauso besonders wie die Reisen ins Ausland war für uns die Möglichkeit, die eigene Weinheimat noch einmal völlig neu kennenzulernen. Unsere Deutschlandtour führte uns durch alle 13 Anbaugebiete, von kleinen Familienweingütern über Genossenschaften bis hin zu außergewöhnlichen touristischen Projekten. Wir standen in Steillagen, blickten hinter Kellertüren, probierten Weine direkt dort, wo sie entstehen, und kamen mit den Menschen ins Gespräch, die ihre Regionen prägen. Dabei haben wir gemerkt, wie unterschiedlich die Herausforderungen sein können und gleichzeitig, wie viel die deutschen Weinregionen miteinander verbindet.

Diese Erlebnisse wollten wir nicht nur für uns behalten. Mit Taste & Travel und unseren Social-Media-Kanälen haben wir versucht, unsere Community mitzunehmen und zu zeigen, dass eine Reise in die deutschen Weinregionen so viel mehr sein kann als eine klassische Weinprobe. Wein, Kulinarik, Landschaft, Kultur und die Menschen dahinter gehören für uns untrennbar zusammen.



DREI STIMMEN FÜR EINE GEMEINSAME SACHE

Unser Amtsjahr fiel in eine Zeit, in der sich die Weinbranche verändert. Veränderte Konsumgewohnheiten, wirtschaftlicher Druck, Klimawandel und die Zukunft vieler Weinbauregionen beschäftigen die Betriebe. Gerade deshalb war es uns wichtig, nicht nur schöne Momente zu präsentieren, sondern zuzuhören und die Themen der Branche mitzunehmen. Wir haben mit Winzer*innen, jungen Menschen aus der Weinbranche, Verbänden, Politik, Gastronomie, Handel und Verbraucher*innen gesprochen. Nicht immer gibt es auf die großen Fragen einfache Antworten. Aber wir haben erlebt, wie viele Menschen bereit sind, neue Wege zu gehen und gemeinsam an der Zukunft des Deutschen Weins zu arbeiten. Für uns war dieses Amt deshalb vor allem eines: ein Bindeglied. Zwischen Tradition und Zukunft, Erzeuger*innen und Konsument*innen, Weinregionen und Städten und manchmal auch zwischen Deutschland und der Welt.

WAS AM ENDE BLEIBT

Wenn wir heute auf dieses Jahr zurückblicken, denken wir natürlich an große Bühnen, besondere Reisen und außergewöhnliche Veranstaltungen. Doch mindestens genauso sehr erinnern wir uns an die kleinen Momente dazwischen: Gespräche im Auto auf dem Weg zum nächsten Termin, spontane Begegnungen, gemeinsames Lachen, lange Abende und Menschen, die uns mit offenen Armen empfangen haben. Deshalb möchten wir vor allem Danke sagen. Danke an unsere Familien und Freund*innen, die uns den Rücken freigehalten haben. Danke an unsere Heimatregionen Mosel, Saale-Unstrut und Hessische Bergstraße für das Vertrauen. Danke an die 13 deutschen Weinregionen, die wir ein Jahr lang vertreten durften. Danke an das Deutsche Weininstitut, insbesondere an Julia Lambrich und Ina-Johanna Becker, die jederzeit ein offenes Ohr für uns hatten und uns mit Rat und Tat zur Seite standen.



Danke an alle Veranstalter*innen, Betriebe und Partner*innen, die uns begleitet und dieses besondere Jahr mitgestaltet haben.

Und danke an all die Menschen, die uns ihre Geschichten erzählt, mit uns diskutiert, angestoßen und gelacht haben. Ihr habt dieses Jahr zu dem gemacht, was es für uns war.

Wir sind als drei unterschiedliche Persönlichkeiten in dieses Abenteuer gestartet und haben schnell gemerkt, wie viel uns verbindet. Nun geben wir unsere Aufgaben weiter, aber die Erfahrungen, Freundschaften und Erinnerungen nehmen wir mit.

13 Weinregionen. Drei Frauen. Ein gemeinsames Jahr.

Und ganz sicher ein Jahr, das wir niemals vergessen werden.

Eure Anna, Emma und Katja
Deutsche Weinmajestäten 2025/26





FELIX LÜDENBACH***01.11.1996****WOHNORT:****HEIMERSHEIM,
BAD NEUENAH-RHRWEILER****AUSBILDUNG/BERUF:****ERZIEHER, STÄDTISCHE KINDER-
TAGESSTÄTTE HEIMERSHEIM,
BAD NEUENAH-RHRWEILER**

Ob bei Weinfesten in seinem Wohnort Heimersheim, im Weinberg oder im bewirtschafteten Winzerhäuschen: Felix Lüdenbach war schon früh eng mit dem Weinbau und seiner Heimatregion verbunden. Die Begeisterung für das Ahrtal und die Weinwelt prägt ihn bis heute. Seine zweite große Leidenschaft gilt seinem Beruf als Erzieher in einer städtischen Kindertagesstätte, wo er sich mit großem Einsatz, pädagogischem Geschick und einem immer offenen Ohr den Bedürfnissen der Kinder widmet.

Mit der Wahl zum Weinkönig seines Heimatortes eignete er sich eigenständig ein fundiertes Fachwissen rund um das Thema Wein an. Im vergangenen Jahr schrieb er Geschichte, als er als erster Mann die Gebietsweinkrone im Ahrtal gewann. Seitdem repräsentiert er den Ahrwein souverän und authentisch in seiner Heimatregion und weit darüber hinaus.

Die Rolle einer Deutschen Weinmajestät versteht er als Brücke zwischen Konsumierenden und den Weinbaubetrieben. „Meine Motivation für das Amt zu kandidieren ist es, meine Begeisterung für Wein mit Leichtigkeit und Freude weiterzugeben“, sagt der Endzwanziger. Besonders am Herzen liege ihm die Ansprache junger Menschen, die sich vor allem für die Herkunft eines Weines und seine Herstellung interessieren: „Diese Themen müssen noch transparenter und verstärkt über soziale Medien vermittelt werden. Authentischer und humorvoller Content kommt dabei meiner Meinung nach am besten an“, erklärt der Heimersheimer. Mit Blick auf die Zukunft der deut-

schen Weinbranche sieht er große Chancen im Anbau klimaangepasster Rebsorten, in Nachhaltigkeit und ökologischem Weinbau sowie in der Digitalisierung und neuen Technologien. Zur Akzeptanz des Amtes sagt er, dass er als erster Ahrweinkönig auch mit Kritik und Vorurteilen konfrontiert worden sei, zeigt aber auch Verständnis dafür: „Veränderung braucht Zeit. In einer Diskussion sei es wichtig, dass jede Meinung gehört wird.“ Ein Satz seiner Mutter begleitet und motiviert ihn bis heute: „Jemand muss den ersten Schritt gehen, damit auch andere diesem Weg folgen können.“

Menschen, die ihre Leidenschaft durch ihren Beruf, ihr Handwerk oder ein Ehrenamt begleiten, faszinieren ihn besonders. Langfristig möchte er sich selbst weiter im sozialen Bereich engagieren und vielleicht ein Projekt mit einer Charity-Veranstaltung unterstützen. „Natürlich sollten dabei Wein und Musik eine besondere Rolle spielen“, sagt der Weinkenner, der bevorzugt Deutschpop und Indie hört. Als bekennender Ahrtaler greift er am liebsten zu einem trocken ausgebauten Spätburgunder älteren Jahrgangs, der für ihn hervorragend mit kräftigen Speisen harmoniert.

Seine Freunde beschreiben Felix als authentischen, wertschätzenden und empathischen Menschen, der sehr gut zuhören und andere mit seiner Begeisterung anstecken kann. Besonders geprägt haben ihn seine Eltern. „Sie haben alles dafür getan, dass ich eine unbeschwerte Kindheit hatte und heute ein Leben führen kann, das ich mir wünsche.“



HANNAH SPRAUL

*19.01.2003

WOHNORT:

RENCHE-ULM

AUSBILDUNG/BERUF:

WINZERIN, MEISTERIN FÜR
WEINBAU UND OENOLOGIE;

WINZERMEISTERIN,
WEINGUT KRESS ÜBERLINGEN

Mit ihrer Entscheidung für den Beruf der Winzerin hat sich Hannah Spraul einen Lebenstraum erfüllt. Aufgewachsen in einem Familienbetrieb in der Ortenau, schätzt die Badenerin besonders die Vielseitigkeit ihres Berufs, in dem kein Tag dem anderen gleicht. Die erste Flasche Wein eines neuen Jahrgangs zu öffnen, bleibt für sie auch nach Jahren im Beruf ein besonderer Moment. „Wenn im Frühjahr der neue Jahrgang fertig wird und du weißt, dass da Spuren von dir drin sind, ist das jedes Jahr aufs Neue schön“, schwärmt die Winzermeisterin.

Seit 2024 engagierte sich die Weinfachfrau zunächst als Oberkircher Weinprinzessin und anschließend als badische Weinprinzessin bundesweit für ihre Weinregion. In diesen Ämtern sah sie sich als Bindeglied zwischen den Weinbaubetrieben und den Konsumentenden. Insbesondere in Regionen ohne Weinbau möchte sie den Menschen näherbringen, wie viel handwerkliches Können, Fachwissen und Leidenschaft hinter jeder einzelnen Flasche Wein stecken.

Darüber hinaus liegt ihr die Stärkung von Frauen in der Weinbranche besonders am Herzen. Sie setzt sich dafür ein, den Frauenanteil in der Weinwelt weiter zu erhöhen und Gleichberechtigung als selbstverständlichen Bestandteil der Branche stärker zu verankern. Im Amt der Deutschen Weinmajestät sieht sie eine große Chance, durch persönliche Geschichten, moderne Kommunikationswege und den direkten Austausch mit Verbraucherinnen und Verbrauchern die Wertschätzung für deutschen Wein weiter zu stär-

ken. Insbesondere die junge Generation möchte sie über Social Media sowie neue Veranstaltungsformate und Weinerlebnisse für Wein begeistern. „Ich möchte der Welt zeigen, wie facettenreich und einzigartig unser deutsches Kulturgut Wein und die Arbeit der Winzerinnen und Winzer sind“, sagt die 23-Jährige.

Seit sechs Jahren lebt und arbeitet Hannah Spraul am Bodensee, wo sie ihre zweite Heimat gefunden hat. Besonders stolz ist sie auf den elterlichen Familienbetrieb in Renchen-Ulm und den starken Zusammenhalt, den sie dort erlebt. Ein großes Vorbild ist ihr Großvater, der den Betrieb über viele Jahre hinweg weiterentwickelt hat und noch heute mit beeindruckender Tatkraft und einem Lächeln auf den Lippen noch täglich Traktor fährt.

Die lebensfrohe junge Frau strahlt positive Energie und Optimismus aus und wird für ihre kreativen Ideen in ihrem Umfeld sehr geschätzt. Neben dem Wein spielt die Musik eine wichtige Rolle in ihrem Leben. Sie spielt Saxophon im Musikverein Immenstaad am Bodensee und liebt das Gemeinschaftsgefühl, das gemeinsames Musizieren entstehen lässt. Ein spannendes Weinbaugebiet ist für sie Georgien, das sie durch die einzigartige Verbindung von jahrtausendealter Weintradition und modernem Qualitätsweinbau fasziniert. Hannah lässt sich gerne davon überraschen, wo ihre persönliche Weinreise hingehet, und freut sich auf alle Herausforderungen und Begegnungen in den nächsten Jahren.



ANGELINA SEILER

*09.05.2004

WOHNORT:

STAMMHEIM

AUSBILDUNG/BERUF:

BA-STUDIENGANG „DIGITALE GESELLSCHAFT“, TECHNISCHE HOCHSCHULE
WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Aufgewachsen in einer fränkischen Weinbaugemeinde, in der ihre Großeltern einen kleinen Weinberg bewirtschaften, erlebte Angelina Seiler von klein auf, wie eng Weinbau, Familie, Tradition und Gemeinschaft miteinander verbunden sind. Als ihr Wunsch reifte, sich für das Amt der Weinprinzessin und schließlich der Fränkischen Weinkönigin zu bewerben, eignete sie sich ihr umfassendes Weinwissen eigenständig an. Mit ihrer offenen Art und ihrer positiven Ausstrahlung fällt es ihr leicht, andere Menschen für den Wein und die Region zu begeistern.

Der Studentin des Bachelorstudiengangs „Digitale Gesellschaft“ an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt wäre es als Deutsche Weinmajestät ein besonderes Anliegen, den Winzerinnen und Winzern eine starke Stimme zu geben und den deutschen Wein authentisch und zeitgemäß zu präsentieren. Vor allem junge Menschen möchte sie für die Weinkultur gewinnen, etwa durch kreatives Storytelling, moderne Veranstaltungsformate und über die Social Media-Kanäle. „Digitale Kommunikation und soziale Medien werden immer wichtiger. Dabei darf man die Wurzeln des Weinbaus aber nicht aus den Augen verlieren“, betont die 22-Jährige. Neben ihrem Weinwissen kann sie die Erfahrungen aus ihrem interdisziplinären Studiengang gewinnbringend in das Amt einfließen lassen. Im nachhaltigen Weinbau, im verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie in einer emotionaleren Vermarktung sieht sie großes Potenzial für die Zukunft der Branche. Auch eine engere Zusammenarbeit von

Weinbau, Gastronomie und Tourismus eröffnet ihrer Ansicht nach zahlreiche Chancen, den deutschen Wein erfolgreich weiterzuentwickeln.

Als echte Fränkin schwärmt Angelina Seiler besonders für den Silvaner. Seine Vielseitigkeit mache ihn zum idealen Begleiter zu unterschiedlichsten Anlässen. Gerne würde sie ein Glas ihres Lieblingsweins mit der Vereinslegende des FC Bayern Thomas Müller trinken, den sie für seine Bodenständigkeit und seine sympathische Art bewundert.

Die engagierte junge Frau wird in ihrem Freundeskreis für ihre Zuverlässigkeit, ihren Humor und ihr offenes Ohr geschätzt. In ihrem Heimatort Stammheim kennt sie nahezu jeder – was auch an ihrer Leidenschaft für den Garde- und Showtanzsport sowie vielen Auftritten mit dem Tanzsportclub Volkach liegt. Nach vielen Jahren intensiven Trainings und auf der Bühne gibt sie ihre Erfahrungen inzwischen selbst an den Nachwuchs weiter. Darüber hinaus beschäftigt sie sich gerne mit Social Media und Content Creation sowie mit der Organisation und Moderation von Veranstaltungen. Sie hört gern deutschsprachigen Indie-Pop, aber auch die aktuellen Charts.

Für ihre berufliche Zukunft würde sich Angelina Seiler wünschen, im Bereich Marketing oder Kommunikation zu arbeiten und dabei ihre Erfahrungen aus dem Weinbereich einzubringen. Vorher hat sie jedoch ihr Ziel, „als Deutsche Weinmajestät den deutschen Wein weltweit repräsentieren zu dürfen“, fest im Blick.

Hessische Bergstraße

CHIARA FISCHER

*13.05.2002

WOHNORT:

HÖCHST I. ODW. (WEINHEIMAT
GROSS-UMSTADT)

AUSBILDUNG/BERUF:

1. STAATSEXAMEN GYMNASIALES LEHR-
AMT (CHEMIE UND SPORT) TU DARMSTADT;
REFERENDARIAT AM STUDIENSEMINAR
HEPPENHEIM



Auch wenn sie nicht in einer Winzerfamilie aufgewachsen ist, kam Chiara Fischer schon früh mit Wein in Berührung: Weinreisen, Wanderungen durch die Weinberge und Besuche von Straußwirtschaften gehörten ganz selbstverständlich zum Familienleben. Aus der anfänglichen Begeisterung entstand bald ein echtes Weininteresse, so dass sie ihr Wissen über den Weinbau, seine Geschichte und Herstellung in Schulungen und Praktika vertiefte.

Beruflich entschied sie sich zwar für einen anderen Weg und studierte an der Technischen Universität Darmstadt Gymnasiallehramt mit den Fächern Chemie und Sport. Doch der Wein nimmt für die 24-Jährige bis heute einen wichtigen Platz in ihrem Leben ein. Sie hält immer noch Weinproben in der örtlichen Winzergenossenschaft und möchte als Bergsträßer Gebietsweinkönigin zeigen, wie vielfältig der Weinbau tatsächlich ist. Wein ist für sie weit mehr als ein alkoholisches Getränk – er steht für Handwerk, familiengeführte Betriebe und gelebte Gemeinschaft. „Das Amt hat mir die Möglichkeit eröffnet, die Menschen und den Weinbau vor Ort aus einer ganz neuen Perspektive kennenzulernen“, sagt sie. Besonders stolz ist sie darauf, ihre Tätigkeit als Referendarin mit dem Ehrenamt der Gebietsweinkönigin verbinden zu können.

„Chancen muss man ergreifen, denn oft bereut man die, die man nicht genutzt hat“, lautet ihr persönliches Lebensmotto. Deshalb freut sie sich besonders, nun die Chance zu haben, für das Amt der Deutschen Weinmajestät zu kandidieren. „Als Deutsche Weinmajestät möchte ich zeigen, dass Wein kein

Expertenwissen voraussetzt. Wein soll unkompliziert, nahbar und für alle zugänglich sein, die sich für Wein, seine Herkunft und die Menschen dahinter interessieren“, sagt Chiara Fischer. Besonders wichtig ist ihr, die Wertschätzung für das Kulturgut Wein und die einzigartige Kulturlandschaft zu stärken sowie neue Zielgruppen durch moderne Veranstaltungsformate und authentische Kommunikation in den sozialen Medien zu erreichen. Dabei soll das Amt seine größte Stärke behalten: den direkten Austausch mit Menschen.

Die Groß-Umstädterin spricht fließend Englisch und verfügt über Grundkenntnisse im Italienischen. Sie begeistert sich schnell für neue Themen und versteht es, andere mit ihrer Begeisterung anzustecken. Für ihre positive, empathische und zuverlässige Art wird sie sehr geschätzt. Auch Sport ist ein fester Bestandteil ihres Lebens. Besonders geprägt haben sie der Gardetanz und die Leichtathletik, daneben fährt sie gern Ski, schwimmt und verbringt viel Zeit in der Natur.

Als Naturwissenschaftlerin würde sie sich gern mit Marie Curie austauschen. Die Nobelpreisträgerin fasziniert sie als Wissenschaftlerin und Wegbereiterin für Frauen in der Forschung. „Mit ihr würde ich mich gerne darüber unterhalten, wie Wissenschaft unseren Alltag bereichert und welche faszinierenden chemischen Prozesse hinter der Weinbereitung stecken“, sagt die junge Frau. Langfristig möchte sie als Lehrerin junge Menschen für Naturwissenschaften begeistern und gleichzeitig der Weinbranche eng verbunden bleiben.

JANINA MEHR

*06.02.2001

WOHNORT:

RHEINBREITBACH

AUSBILDUNG/BERUF:

ZAHNMEDIZINISCHE FACHASSISTENTIN
UND PROPHYLAXE-ASSISTENTIN AN DER
UNI KLINIK BONN



In Sachen Wein ist die in Bonn geborene Janina Mehr Quereinsteigerin – und darauf ist sie zu Recht stolz. Alles, was sie als amtierende Mittelrhein-Weinkönigin heute über Wein weiß, hat sie sich selbst erarbeitet. Ein Schlüsselerlebnis war für sie ihr Jahr als Ortsweinprinzessin in Rhöndorf. In dieser Zeit reifte der Wunsch, Wein nicht nur zu genießen, sondern auch in seiner ganzen Vielfalt zu verstehen. Die vielen Projekte, die sie während ihrer Amtszeit begleiten und umsetzen durfte, der Austausch mit Winzerinnen und Winzern, das starke Gemeinschaftsgefühl und die Menschen hinter den Weinen begeistern sie bis heute.

„Ich bin kein Profi“, sagt die Mittzwanzigerin über sich selbst, „aber genau das macht mich authentisch.“ Diese Perspektive sieht sie als besondere Stärke. Viele Menschen wüssten gar nicht, dass sie in einem Weinbaugebiet leben. Ihnen die regionale Weinkultur näherzubringen und Berührungspunkte abzubauen, ist für Janina ein wichtiger Antrieb für ihre Bewerbung um das Amt der Deutschen Weinmajestät.

„Hier geht es um Wissen, Leidenschaft und Emotionen, die vermittelt werden sollen – nicht kompliziert oder schwer, sondern leicht verständlich, direkt, und so faszinierend, wie Wein nun einmal ist“, erklärt sie. Statt komplizierter Fachsprache brauche es Erlebnisse, die Wein erlebbar machen – etwa After-Work-Weinevents, Weinfestivals, passende Speisebegleitungen oder soziale Medien mit authentischen Einblicken hinter die Kulissen.

„Es sind die kleinen Dinge im Leben, die wir feiern können und sollten, aber natürlich auch wegweisende Ereignisse wie eine bestandene Prüfung, ein neuer Job oder eine Verlobung“, sagt Janina Mehr. Bei solchen Anlässen greift sie gerne zu einem Gelben Muskateller-Sekt. Sein intensives, exotisches Bouquet verbindet sie mit ihrer Heimat und besonderen Menschen. Einer davon ist Alfred Höhler, ein engagierter Rheinbreitbacher Anfang achtzig, der sich seit Jahrzehnten im gemeinsamen Verein „Ziepfches Jecke Rhöndorf“ und ihrem Ort überall dort einbringt, wo Hilfe gebraucht wird.

Wenn sie die Gelegenheit hätte, mit dem Kabarettisten Thorsten Sträter ein Glas Wein zu trinken, dann fiel ihre Wahl auf einen Mittelrhein-Riesling. „Er hat genauso viele Facetten und Tiefgang wie ein guter Kabarettist“, erläutert Janina mit einem Augenzwinkern. Sie bewundert besonders Sträters Fähigkeit, Humor mit den Herausforderungen des Alltags zu verbinden und dabei stets authentisch zu bleiben.

Privat schätzt sie insbesondere Gemeinschaft, Empathie und Verlässlichkeit – gerne gepaart mit einer Prise Humor. Die Rheinländerin tanzt seit elf Jahren in einer Tanzgarde und lebt nach dem Kölschen Grundgesetz: „Et es wie et es, et kütt wie et kütt und et hätt noch immer joot jejange.“ Der Wein soll auch in Zukunft neben ihrer Arbeit als zahnmedizinische Prophylaxe-Assistentin an der Uniklinik Bonn fester Bestandteil in ihrem Leben bleiben.



TERESA OSTER

*26.05.2001

WOHNORT:

KOBERN-GONDORF

AUSBILDUNG/BERUF:

B.SC. INTERNATIONALE WEINWIRTSCHAFT,
HOCHSCHULE GEISENHEIM UNIVERSITY /

M.SC. BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE,
UNIVERSITÄT TRIER;

SOCIAL MEDIA MANAGERIN
BEI MOSELWEIN E.V.

Wenn man im malerischen Koborn-Gondorf an der Terrassenmosel lebt, ist der Weg zum nächsten Weingut nicht weit. Und dann dauert es, wie bei Teresa Oster, auch nicht lange, bis aus einem lockeren Weininteresse echte Leidenschaft entsteht und der Wein am Ende sogar zum Beruf wird. Heute hält die Koborn-Gondorferin stolz einen Bachelorabschluss in Internationaler Weinwirtschaft in den Händen, den sie durch ein Masterstudium der Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Handel und Marketing ergänzte. Wertvolle praktische Erfahrungen sammelte sie in verschiedenen Weingütern an der Mosel und am Mittelrhein sowie bei einem Weinhandelsunternehmen in Frankfurt. Darüber hinaus engagiert sie sich in ihrem Heimatort aktiv bei der Organisation von Weinveranstaltungen.

Als amtierende Moselweinkönigin möchte Teresa Oster ihre Leidenschaft für den Wein und ihre Heimatregion mit möglichst vielen Menschen teilen. Auch im Amt der Deutschen Weinmajestät sieht sie eine wichtige Aufgabe in der Endverbraucherkommunikation. Persönliche Begegnungen und direkte Gespräche werden dabei aus ihrer Sicht weiterhin einen hohen Stellenwert einnehmen. Gleichzeitig weiß sie aus ihrer Tätigkeit als Social-Media-Managerin bei Moselwein e.V., wie wichtig eine professionelle digitale Kommunikation für die Wahrnehmung der Branche ist. „Sie ermöglicht die Verbindung eines traditionsreichen Amtes mit den Anforderungen und

Chancen der heutigen Zeit“, erklärt die Expertin. Soziale Medien böten insbesondere die Möglichkeit, jüngere Zielgruppen anzusprechen, neue Begeisterung für Wein zu wecken und die Vielfalt der deutschen Weinkultur sichtbar zu machen. Ein wichtiges Potenzial zur Stärkung der deutschen Weinbranche liegt für sie zudem im Einsatz technischer Innovationen. Diese könnten dazu beitragen, Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten und Produktionskosten zu senken. „Dadurch können deutsche Weine auch im preislich sensiblen Segment gegenüber importierten Weinen wettbewerbsfähig bleiben“, sagt die Fachfrau.

Die 25-jährige trinkt gerne Sekt, insbesondere vom Riesling in der Geschmacksrichtung Brut. Diesen empfiehlt sie gerne auch als Speisenbegleiter. Ihre Freunde schätzen sie für ihre positive und herzliche Art sowie für ihre Zuverlässigkeit. Die Moselanerin kann über lustige Instagram-Reels lachen und wenn sie mit einer prominenten Persönlichkeit ein Glas Wein trinken könnte, fiel ihre Wahl auf Susanne Daubner. „Ich würde ihr einen trockenen Riesling empfehlen – passend zu ihrer trockenen und erfrischenden Art, das Jugendwort des Jahres vorzulesen“, sagt Teresa Oster.

Als Traumreiseziele stehen Vietnam oder Bali auf ihrer Bucket List ganz oben. Sie ist aber ebenso glücklich, wenn sie ein freies Wochenende an der Mosel und auf den Weinfesten verbringen kann.



ANNA CÖLSCH

*10.09.2005

WOHNORT:

DEIDESHEIM

AUSBILDUNG/BERUF:

STUDENTIN INTERNATIONALE WEINWIRTSCHAFT GEISENHEIM;

MITARBEIT IM WEINGUT BASSERMANN-JORDAN

„Gerade in Zeiten des Wandels – sei es durch Klimaveränderungen, Konsumtrends oder den Generationenwechsel – braucht es Stimmen, die Tradition und Moderne vereinen“, beschreibt Anna Coelsch ihre Motivation für die Bewerbung um das Amt der Deutschen Weinmajestät. Tradition und Innovation seien für sie dabei keine Gegensätze, sondern die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft des Weins.

Die Studentin der Internationalen Weinwirtschaft an der Hochschule Geisenheim verbindet fundiertes Fachwissen mit einem ausgeprägten Gespür für Marketing, Kommunikation und strategisches Denken. Ihre Begeisterung für den Weinbau wurde früh geweckt: Von den ersten Erfahrungen im Deidesheimer Kinderwingert über die Mitarbeit bei der Weinlese bis hin zu einem Praktikum im Weingut Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan entwickelte sich aus dem anfänglichen Interesse an den fachlichen Aspekten des Weinbaus echte Leidenschaft.

Ihre Begeisterungsfähigkeit, die auch ihr Umfeld an ihr sehr schätzt, ist so etwas wie ein persönliches Motto. „Erst wenn Emotionen entstehen, kann man wirklich etwas bewegen“, sagt die 21-Jährige, die sich selbst als neugierig, empathisch und strukturiert beschreibt. Auch in schwierigen Situationen ist es ihr wichtig, optimistisch zu bleiben.

Sollte sie zur Deutschen Weinmajestät gewählt werden, möchte sie insbesondere junge Zielgruppen stärker für Wein begeistern. Ihr Anliegen ist es, neue Berührungspunkte zu schaffen und das häufig als

präventiv wahrgenommene Image von Wein aufzubrechen. Dazu möchte sie die Präsenz in den sozialen Medien weiter ausbauen und die Weinmajestäten als authentische Botschafterinnen und Botschafter einer modernen Weinkultur positionieren. Ebenso liegt ihr die stärkere Vernetzung innerhalb der Branche am Herzen, um gemeinsame Themen sichtbarer zu machen. Auch international sieht sie großes Potenzial für deutsche Weine. Deutschland genieße bereits einen hervorragenden Ruf für hochwertige Erzeugnisse – nicht nur beim Riesling sondern mittlerweile auch bei traditionell hergestellten Sekten oder den Burgundersorten. Dieses Renommee gelte es weiter auszubauen und die regionalen Besonderheiten deutscher Weinbaugebiete stärker zu kommunizieren.

Obwohl der Wein einen großen Teil ihres Lebens ausmacht, nimmt sie sich auch Zeit für ihre Hobbies. Sie wandert gern mit Freunden, fährt Rennrad und joggt. Die geschichtsinteressierte Pfälzerin spricht fließend Englisch und Französisch und begeistert sich für die regionale Mundart. Gerne würde sie sich – wenn es noch möglich wäre – bei einem Glas Wein mit dem Mundartdichter Kurt Dehn oder mit Altbundeskanzler Helmut Kohl über die gemeinsame Heimat austauschen.

Für die Zukunft wünscht sie sich eine erfüllende berufliche Laufbahn in der Weinbranche. Daneben hegt sie einen ganz persönlichen Traum: „Irgendwann hätte ich gerne eine Kellerbar im Stil der 1970er Jahre – so wie meine Großmutter eine hatte.“

LENA ROIE

*01.08.1994

WOHNORT:

FRANKFURT AM MAIN

AUSBILDUNG/BERUF:

INTERNATIONALES HOTELMANAGEMENT;
UNTERNEHMENSINHABERIN FÜR
MOBILE OPEN-AIR VERANSTALTUNGEN,
WEINFESTIVALS UND WEINEVENTS



Mit dem Ziel, authentische Botschafterin einer modernen Weinbranche zu sein, bewirbt sich Lena Roie um das Amt der Deutschen Weinmajestät. „Ich möchte die Frau sein, die ich selbst als junge Frau gebraucht hätte: mutig, unternehmerisch und offen für neue Wege.“ Die 32-Jährige stammt aus einer Schaustellerfamilie. Ihre Mutter gründete das erste mobile Weindorf im Rhein-Main-Gebiet. „Festkultur und Weingenuss prägen mich bis heute“, erklärt die gelernte Hotelmanagerin. Dem Beispiel ihrer Mutter folgend, übernahm sie vor acht Jahren das Unternehmen und machte sich 2019 mit „Wine in the City FFM“ selbstständig. Vor zwei Jahren kreierte die Eventmanagerin ein Weinkarussell, mit dem sie die Rheingauer Weinkultur modern und kreativ in die Städte bringt. Bereits als Frankfurter Weinkönigin fühlte sie sich dem Rheingau eng verbunden und vertiefte als amtierende Rheingauer Weinkönigin ihre Verbindungen in die Region.

An der Zukunftsfähigkeit des Amtes der Deutschen Weinmajestät hat sie keinen Zweifel. Es braucht ihrer Meinung nach „starke Persönlichkeiten, die den deutschen Wein nach außen vertreten, die Aufmerksamkeit schaffen und die Betriebe bei der Vermarktung unterstützen.“ Für Lena Roie muss Weinwerbung stärker dort stattfinden, wo Kaufentscheidungen getroffen werden. Großes Potenzial sieht sie insbesondere in der Gastronomie sowie im Groß- und Einzelhandel. „Wir müssen deutlich machen, dass Regionalität nicht am Tellerrand endet – sie sollte

im Glas weitergehen“, betont sie. Gleichzeitig sollte man in ihren Augen deutschen Wein immer dort mitdenken, wo sich Deutschland der Welt erfolgreich präsentiert. „Denn unsere Weine müssen nicht nur qualitativ überzeugen – ihre Qualität muss auch wahrgenommen werden“, so die Unternehmerin.

Freunde schätzen die Frankfurterin für ihre Tatkraft und Verlässlichkeit. Wer Lena Roie kennt, weiß, wenn sie sich etwas vorgenommen hat, setzt sie es auch um. Passend dazu lautet ihr Lebensmotto: „Das Karussell muss sich weiterdrehen.“ Dass dies nicht nur ein Bild ist, zeigt ihr außergewöhnliches Talent. Sie kann ein Fahrgeschäft steuern und gleichzeitig hunderte Menschen über das Mikrofon mitreißen und zum Mitsingen bewegen. Die Frankfurterin spricht nach ihrer einjährigen Weiterbildung zur Hotelmanagerin in Miami Beach fließend Englisch. Gern würde sie, wenn es noch möglich wäre, mit Falco ein Glas Wein trinken. Seinen Mut, konsequent den eigenen Weg zu gehen und sich künstlerisch nie anzupassen, beeindruckt sie bis heute. Privat hört sie am liebsten Musik aus den 1950er-, 1960er- und 1970er-Jahren sowie alte deutsche Schlager.

Für die Zukunft wünscht sie sich, ihr Unternehmen weiterzuentwickeln und der Weinbranche eng verbunden zu bleiben. Am liebsten mit Menschen an ihrer Seite, mit denen sie die schönen Momente des Lebens teilen kann.



KATHRIN KNIERIM

*02.08.1999

WOHNORT:
OSTHOFEN

AUSBILDUNG/BERUF:
BACHELOR OF SCIENCE WEINBAU UND
OENOLOGIE;
AUSSENDIENST FLASCHENGROSS-
HANDLUNG WITTMER

Schon früh kam Kathrin Knierim in den Betrieben ihrer Großeltern mit dem Weinbau in Berührung. Den entscheidenden Impuls für ihren beruflichen Weg erhielt die Osthofenerin jedoch während eines einjährigen Aufenthalts auf einem Weingut in Kanada. Die dort gesammelten Erfahrungen bestärkten sie darin, ihre Zukunft dem Wein zu widmen. Kurzerhand wechselte sie vom Studium der Getränketechnologie in den Bachelorstudiengang Weinbau und Oenologie an der Hochschule Geisenheim, den sie 2024 erfolgreich abschloss.

Als amtierende Rheinheische Gebietsweinkönigin nutzt sie ihr Amt nicht nur als Plattform, um die Weinbranche zu vertreten, sondern auch, um die Bedeutung der Branche für den Erhalt der Kulturlandschaft stärker ins Bewusstsein zu rücken. Wein verständlich zu erklären und Menschen für dieses Kulturgut zu gewinnen, das sind für sie wichtige Beweggründe, sich für das Amt der Deutschen Weinmajestät zu bewerben. Ein besonderer Fokus liegt dabei für sie auf der jüngeren Generation. Diese suche nach authentischen Erlebnissen, möchte wissen, woher Produkte stammen, und wer dahintersteht. Deshalb müsse Wein aus Sicht der Oenologin stärker mit Emotionen, Genuss und besonderen Momenten verbunden werden. Die Weinfachfrau steht auch zu den Insignien der Deutschen Weinmajestäten: „Eine Krone oder eine Amtskette sind weit mehr als nur ein Symbol – sie verschaffen Aufmerksamkeit und vermitteln Wertschätzung.“

Gemäß ihrem Motto „Anpacken und selbst etwas verändern“ engagiert sich Kathrin Knierim ehrenamtlich in ihrer Heimatregion – als Vorsitzende der Landjugend Wonnegau, im Frauenhandball der TG Osthofen oder als Mitglied des Verbandsgemeinderats Wonnegau. Freunde schätzen ihre offene Art, ihre Energie und ihre Begeisterungsfähigkeit. „Mit einer guten Portion Humor wird das Leben einfach ein Stück leichter“, sagt sie.

Wenn sie die Wahl hätte, würde sie gern mit Helene Fischer mit einem Glas Chardonnay-Sekt anstoßen – und das nicht nur, weil die prominente Künstlerin eine Zeit ihres Lebens in Rheinhausen verbrachte: Auch ihre Songs mag sie sehr. Als Vorbild in der Weinwelt nennt sie Juliane Eller, die große Bekanntheit erlangt habe und dabei authentisch und bodenständig geblieben sei. Stillstand ist für Kathrin Knierim keine Option. Offen für neue Erfahrungen zu sein und die Bereitschaft, an neuen Herausforderungen zu wachsen, prägen ihren Lebensweg. Ihr Traumreiseziel ist Neuseeland. Neben der beeindruckenden Landschaft fasziniert sie dort besonders der An- und Ausbau von Sauvignon Blanc. Es sei spannend, unterschiedliche Weinbaukulturen kennenzulernen und zu erleben, wie andere Regionen mit ihren klimatischen Bedingungen und Herausforderungen umgehen.

Wo sie sich in fünf Jahren sieht, kann sie heute noch nicht genau sagen. Eines steht jedoch fest: Sie möchte künftig noch näher am Produkt Wein arbeiten.



PAULA LÖBER

*24.12.1996

WOHNORT:

MAGDEBURG

AUSBILDUNG/BERUF:

M.SC. FOOD AND AGRIBUSINESS, B.ENG.
WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN AGRAR/
LEBENSMITTEL, INDUSTRIEKAUFFRAU;
PROJEKTMANAGEMENT UMWELT / ENER-
GIE / TECHNIK / QUALITÄT BEI
ROTKÄPPCHEN-MUMM

Es waren die Begegnungen mit den Menschen in der Weinwelt, die in Paula Löber den Wunsch weckten, sowohl beruflich als auch privat ihren Platz in der Weinbranche zu finden. Während ihrer Ausbildung im Landesweingut Kloster Pforta sammelte sie vielfältige Erfahrungen – von kaufmännischen Tätigkeiten über die Arbeit im Weinberg und Keller bis hin zu selbst organisierten Weinverkostungen und Führungen. Dieses Wissen vertiefte sie während ihres fünfjährigen Studiums der Land- und Lebensmittelwirtschaft. Ihre Abschlussarbeiten bei Rotkäppchen-Mumm am historischen Gründungsstandort Freyburg eröffneten ihr Einblicke in die Strukturen eines international agierenden Unternehmens. Bis heute begleitet dort sie Projekte in den Bereichen Umwelt, Energie, Technik und Qualität – auch an den Standorten im Rheingau und in Baden.

In Deutschlands nördlichstem Weinanbaugebiet fühlt sich die gebürtige Stendalerin längst zu Hause. Als Gebietsweinkönigin möchte sie die Region nicht nur als einzigartige Weinlandschaft, sondern auch als lebendige Heimat für Menschen, Kultur und Tradition präsentieren. Ebenso ambitioniert verfolgt die Endzwanzigerin ihre Bewerbung um das Amt der Deutschen Weinkönigin. Sie ist überzeugt, dass es zunehmend darauf ankommt, junge Menschen für deutschen Wein zu begeistern und sie dort anzusprechen, wo sie sich informieren und austauschen – insbesondere über digitale Kanäle und soziale Medien. „Das Amt ist ein bedeutender Bestandteil der deutschen Weinkultur und eine besondere Form der Wertschätzung für das Produkt, die

Anbaugebiete und die Menschen dahinter“, sagt Paula Löber. Dabei seien die Krone als Wiedererkennungsmerkmal und ein modernes, authentisches Auftreten gleichermaßen wichtig.

Großes Potenzial für die Zukunft der deutschen Weinbranche sieht sie in nachhaltigen Konzepten, einer klaren Profilierung der Anbaugebiete, einer starken Marke „Deutscher Wein“ sowie einer verständlichen und zeitgemäßen Kommunikation.

Auch außerhalb der Weinwelt ist Paula Löber, die sich selbst als authentisch, zuverlässig und organisiert beschreibt, vielseitig engagiert. Prägend war für sie ein Jahr in Kansas (USA), wo sie lernte, sich in einem neuen Umfeld zurechtzufinden und ungewohnte Herausforderungen anzunehmen. Sie spricht Englisch und Russisch, organisiert Familienveranstaltungen und Wochenendausflüge und wirkt bei der Planung eines jährlichen privaten Festivals mit. Ausgleich findet sie beim Joggen, in der Natur, auf Reisen oder wenn sie ihre Schwester bei der Jagd begleitet.

Inspiriert wurde sie durch die Geschichten ihrer Großmutter Helga oder Persönlichkeiten wie J. K. Rowling, die es schaffte, mit ihrer Harry Potter-Reihe Menschen weltweit zu verbinden. Obwohl Paula Löber bekennende Grauburgunder-Anhängerin ist, würde sie der Autorin einen deutschen Riesling empfehlen: „Wie ihre Geschichten ist auch diese Rebsorte weltweit bekannt und erzählt in jedem Anbaugebiet ihre ganz eigene Geschichte.“

NATALIE SCHÄFTER,

*09.06.2001

WOHNORT:

BRETZFELD-SCHWABBACH

AUSBILDUNG/BERUF:

MASTER OF SCIENCE IN PHYSIK,
UNIVERSITÄT HEIDELBERG;

PROJEKTMANAGEMENT IM BEREICH
DIGITALE TRANSFORMATION, ARNOLD UM-
FORMTECHNIK, FORCHTENBERG



Natalie Schäfter ist eine neugierige und engagierte junge Frau, die Herausforderungen liebt und Dinge gerne hinterfragt. Nach dem Abitur entschied sie sich bewusst für ein Physikstudium an der Universität Heidelberg. Heute arbeitet sie als Projektmanagerin für Digitale Transformation in einem international tätigen Unternehmen. Mit dem Wein fühlt sie sich aber auch als Physikerin verbunden: „Physik findet man überall – auch im Weinbau, von der Tröpfchenbewässerung im Weinberg bis zur Weinbereitung im Keller, erklärt die Naturwissenschaftlerin.

Als Tochter einer Weinerzeugerfamilie ist Natalie Schäfter mit dem Weinbau aufgewachsen und kennt die Arbeit in den Weinbergen von klein auf. Wein nimmt bis heute einen festen Platz in ihrem Leben ein. „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, Menschen unseren Wein und die Geschichten dahinter näherzubringen sowie Wertschätzung für den Weinbau zu schaffen“, sagt die amtierende Württemberger Gebietsweinhoheit.

Sie liebt den Austausch mit unterschiedlichsten Menschen und empfindet es als große Bereicherung, neue Perspektiven kennenzulernen: „Entwicklung ist nur durch unterschiedliche Meinungen und einen ehrlichen, sachlichen Dialog möglich“, betont die Bretzfelderin.

Mit Blick auf das Amt der Deutschen Weinmajestät verfolgt sie klare Ziele: „Mir ist wichtig zu vermitteln, dass Wein nicht kompliziert sein muss, sondern vor allem Freude bereiten soll.“ Die Deutsche Weinmajestät sieht sie als wichtiges Bindeglied zwischen Weinbranche und Gesellschaft. Um möglichst viele

Menschen zu erreichen, müsse sich das Amt mit den gesellschaftlichen Veränderungen weiterentwickeln. Themen wie Nachhaltigkeit, Gesundheit, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz würden dabei zunehmend an Bedeutung gewinnen und neue Chancen eröffnen, Menschen zeitgemäß für Wein zu begeistern. Zukunftschancen für die Weinbranche sieht sie vor allem in der Forschung und in Innovationen – etwa bei klimaangepassten Rebsorten, neuen Anbaumethoden und einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Ebenso entscheidend sei die Ausrichtung der Vermarktung auf neue Zielgruppen, veränderte Konsumgewohnheiten und moderne Kommunikationswege.

Auf die Frage, mit wem sie gerne einmal ein Glas Wein trinken würde, nennt sie Reinhold Würth. Sie bewundert seinen Unternehmergeist und seinen Weitblick. Ein weiteres Vorbild ist Michelle Obama, deren Souveränität, Ausstrahlung und Authentizität sie ebenso schätzt, wie ihren Einsatz für gesellschaftlich relevante Themen.

In ihrer Freizeit ist die ambitionierte junge Frau, die fließend Englisch spricht, sportlich aktiv - etwa beim Radfahren, in den Bergen, beim Skifahren oder Rope Skipping. Daneben musiziert sie mit dem Waldhorn im Posaunenchor.

Natalie Schäfter ist stolz auf die Unterstützung durch ihre Familie und ihre Freunde. Für die Zukunft möchte sie weiterhin beruflich wie persönlich Verantwortung übernehmen, im Austausch mit Menschen und für Themen, die ihr am Herzen liegen.

Die Deutsche Weinmajestät in TV und Online

Die Wahl der 78. Deutschen Weinmajestät | Vorentscheid und Live-Final-Gala aus dem Saalbau in Neustadt a.d.W.

Wer erobert Krone oder Amtskette? Zehn Bewerberinnen und ein Bewerber: Die Gebietsweinmajestäten aus nahezu allen deutschen Anbaugebieten stellen sich dem Wettbewerb zur Wahl der 78. Deutschen Weinmajestät. Der SWR überträgt die Wahl live im TV und begleitet bereits im Vorfeld die Kandidat:innen auf ihrem Weg ins Rampenlicht. Auch die Vorentscheidung zeigt der SWR im Livestream und Fernsehen. SWR1 und SWR4 RLP berichten ebenfalls. Alle Infos und ein Quiz gibt es auf [SWR.de/weinmajestaet](https://www.swr.de/weinmajestaet).

Der Vorentscheid: Auf der Bühne müssen die Kandidat:innen ihre Kompetenz unter Beweis stellen – mit fundiertem Fachwissen rund um Weinbereitung, Weinbau und Weinmarketing – das alles souverän präsentiert, auch in englischer Sprache. Aus allen Bewerber:innen wählt die Jury (rund 70 Jurymitglieder aus Weinwirtschaft, Politik und Medien) fünf Finalist:innen, die am 25. September 2026 miteinander wetteifern. Wer wird das neue Gesicht des deutschen Weins?

Ein Traum könnte wahr werden für fünf Kandidat:innen – im großen **Finale** um den Titel „78. Deutsche Weinmajestät“. Der heutige Abend dreht sich um mehr als Fachwissen. Es zählt auch, was man nicht lernen kann: Spontaneität, Ausstrahlung, Persönlichkeit. In Einzelauftritten und bei anspruchsvollen Teamaufgaben werden die Finalist:innen auf der großen Showbühne alles geben – für das Publikum im Saal, die Zuschauenden an den Bildschirmen und die hochkarätig besetzte Fachjury. Sie wird aus den fünf Kandidat:innen die drei auswählen, die im kommenden Jahr Deutschland in der Weinwelt repräsentieren sollen. Am Ende entscheiden die Zuschauer:innen per Onlineabstimmung, wer sich den Titel holt: Live Voting unter meinSWR.de.

SWR FERNSEHEN *Die wichtigsten Sendetermine im Überblick*

Ab 7.9. – 11.9.2026

[swr.de/weinmajestaet](https://www.swr.de/weinmajestaet): Die Porträts der Bewerberinnen und Bewerber

Landesschau Rheinland-Pfalz, ab 18:15 Uhr: Vorstellung der rheinland-pfälzischen Kandidatinnen und Kandidaten

Samstag, 19.09.2026, 15:00 bis 18:30 Uhr

Live-Stream unter [swr.de/weinmajestaet](https://www.swr.de/weinmajestaet)

Wahl der Deutschen Weinmajestät – Die Vorentscheidung, Moderation: Holger Wienpahl

Sonntag, 20.09.2026, 14:00 bis 16:15 Uhr

SWR Fernsehen

Wahl der Deutschen Weinmajestät – Die Vorentscheidung, Moderation: Holger Wienpahl

Freitag, 25.9.2026, 20:15 bis 22:25 Uhr

SWR Fernsehen: Wahl der Dt. Weinmajestät – Das Finale mit Onlineabstimmung der Zuschauer
Sendung live a. d. Saalbau in Neustadt a. d. Weinstr., Mod.: Holger Wienpahl & Fatma Mittler-Solak

INSTAGRAM, FACEBOOK & CO.

Auf deutscheweinmajestaet.de informiert das Deutsche Weininstitut über das Amt der DWM, die Kandidat:innen, die Wahl und die neugewählten Majestäten.

Darüber hinaus berichten das Deutsche Weinmajestäten-Trio immer aktuell über seine Termine im

Facebook-Kanal facebook.com/weinmajestaet sowie auf Instagram instagram.com/germanwineambassadors.

HERAUSGEBER:
Deutsches Weininstitut GmbH

info@deutscheweine.de
deutscheweinmajestaet.de
deutscheweine.de



WEIN | BEWUSST | GENIESSEN